Der Prophet Joel

INHALTSVERZEICHNIS

EINLEITUNG	2
KAPITEL 1	7
KAPITEL 2	15
KAPITEL 3	
KAPITEL 4	27
ZUSAMMENFASSUNG DES GESAMTEN BUCHES	33
ANHANG: DER TAG DES HERRN	

Einleitung

1. Einteilung

- 1. Das Gericht Gottes und der Aufruf des Propheten zur Buße (1,1–2,17)
- 1.1. Die Trauer über die Verwüstung Judas durch Heuschrecken und Dürre (1,1–12)
- 1.2. Erste Aufforderung zur Durchführung eines Bußtages (1,13–20)
- 1.3. Die Heuschreckenplage war nur ein schwacher Hinweis auf den eigentlichen Einfall des Assyrers die Beschreibung weist deutlich in die Zukunft (2,1–11)
- 1.4. Mahnung Gottes zur Umkehr erneute Aufforderung zur Veranstaltung eines Bußgebets (2,12–17)
- 2. Die göttliche Verheißung der Abwendung des Gerichts und der Zuwendung reichen geistlichen und irdischen Segens (2,18–27)
- 3. Der Tag des Herrn (3,1–4,21)
- 3.1. Die Ausgießung des Heiligen Geistes über alles Fleisch das Gericht über die Völkerwelt und die Rettung und Verherrlichung des Volkes Gottes (3,1–5)
- 3.2. Der Tag des Herrn als Gerichtstag für die Nationen und die Verherrlichung der Versammlung in Zion (4,1–21)

2. Feineinteilung

Einteilung Joel 1

V. 1 Gott spricht zum Propheten
V. 2–4 Die Alten sollen hören und die Heuschreckenplage der folgenden Generationen weitererzählen
V. 5–7 Die Betrunkenen sollen aufwachen – das Land ist verwüstet
V. 8.9 Alle sollen wehklagen – der Opferdienst kann nicht geschehen
V. 10–12 Die Ernten und das Obst sind verdorben; die Freude ist verdorrt
V. 13.14 Die Priester sollen wehklagen und dann ein Fasten und eine Festversammlung ausrufen
V. 15–20 Der Tag des HERRN kommt wie eine Verwüstung; Speise ist weggenommen; auch die Tiere leiden

Einteilung Joel 2

V. 1.2 Der Tag des HERRN ist ein Gerichtstag

an den Folgen der Hungersnot

- V. 3–1 Das Heerlager Gottes zieht gegen sein Volk Ankündigung des Einfalls des Assyrers
- V. 12-14 Jetzt ist Umkehr noch möglich
- V. 15–17 Aufruf zum Fasten und Einberufen einer Festversammlung des ganzen Volkes
- V. 18–27 Wenn das Volk Buße tut, wird Gott im Segen zugunsten seines Volkes eingreifen

Einteilung Joel 3

- V. 1.2 Ausgießen des Geistes über alles Fleisch
- V. 3.4 Zeichen im Himmel und auf der Erde, insbesondere an Sonne und Mond (vgl. Mt 24,29; Off 6,12ff.)
- V. 5 Jeder, der den Namen des HERRN anrufen wird, wird errettet werden Errettung auf dem Berg Zion, in Jerusalem und unter den Übriggebliebenen

Einteilung Joel 4

- V. 1.2 Die Gefangenschaft Judas und Jerusalems wird gewendet die umliegenden Völker werden gerichtet
- V. 3–8 Die Verbrechen der Völker an Israel
- V. 9–17 Das Gericht an den Heiden
- V. 18–21 Überfließender Segen der Strom aus Jerusalem die Wiederherstellung Judas die Wohnung des HERRN in Zion

3. Hauptpunkte in Joel

1. Reichweite

Joel hat besonders Juda und Jerusalem im Auge, der Teil des Volkes, der am Haus Davids und dem Gesetz festhielt, wenn auch äußerlich.

2. Ziel Gottes

3. Das endgültige Ziel der Wege Gottes mit seinem Volk ist das Reich in Macht und Herrlichkeit

4. Tag des HERRN¹

Das wesentliche Thema Joels ist der *Tag des Herrn* (1,15; 2,1.2.11; 3,4; 4,14), und zwar besonders für die Juden und für Jerusalem. Joel nimmt eine Heuschreckenplage zum Anlass auf den bevorstehenden Einfall des Assyrers hinzuweisen. Letztlich geht es um den zukünftigen Tag des Gerichts, um die große Drangsal. Das Gericht an den Nachbarvölkern wird ebenfalls erwähnt (Kap. 4). Die umliegenden Völker ziehen nach Jerusalem und werden dort gerichtet. Danach Segen für Israel und für die Völker.

- eine Verwüstung vom Allmächtigen (1,15)
- ein Tag der Finsternis, Dunkelheit, Gewölk und Wolkennacht (2,2)
- sehr furchtbar; wer kann ihn ertragen? (2,11)
- groß und furchtbar (2,31)
- der Tag ist nahe (4,14)

Der Tag des Herrn kommt noch vor in Jesaja 2,12–18; 13,5–11; 61,2; Hesekiel 13,5; Amos 5,18–20; Obadja 15; Zephanja 1,7.14.18; Maleachi 3,17.19–21; 1. Thessalonicher 5,2–10; 2. Thessalonicher 2,2.3; 2. Petrus 3,10.

5. Was ist der Tag des HERRN?

Der Tag des HERRN ist eine Bezeichnung für das Gericht Gottes über die Welt (= Gerichtstag). Gott handelt dann nicht mehr in seiner Vorsehung auf verborgene Weise, sondern es geht um sein sichtbares Eingreifen im Gericht. Gott lenkt die Umstände und die Feinde durch seine Vorsehung, seine Kinder hingegen führt Er durch den Heiligen Geist. Dadurch haben sie eine enge Beziehung zu Ihm. Der Heilige Geist führt uns durch das Wort Gottes. Wenn seine Kinder Ihm jedoch nicht nahe genug sind, führt Er sie ebenfalls durch seine Vorsehung. Dann fehlt ihnen jedoch der Segen der Gemeinschaft.

¹ Siehe auch den Anhang 1.

6. Das Kommen des Herrn

Das Kommen des Herrn ist ein umfassenderer Ausdruck als der Tag des Herrn. Der Tag ist ein besonderer Teil seines Kommens. Der Tag des Herrn ist die öffentliche und regierungsmäßige Seite seines Kommens; doch sein Kommen umfasst Ereignisse eines anderen Charakters – unterschieden von diesem Tag und ihm vorausgehend. Am Tag des Herrn kommen die Seinen mit Ihm in Herrlichkeit. Dann wird dieser Tag stattfinden, weil Er dann die Feinde vernichtet (das Tier und den falschen Propheten) mit all denen, die ihm folgen; weiterhin den König des Nordens (den Assyrer), gerade die Macht, die die mächtige Nation vorgeschattet, die das alte Israel bedrängte und die in Joel 2 beschrieben wird.

7. Anlass der Prophezeiung

Joel nimmt gegenwärtige Ereignisse (eine Heuschreckenplage) zum Anlass, Missstände unter dem Volk aufzudecken und das kommende Gericht durch Assyrien anzukündigen. Er prophezeit auch Wiederherstellung und Segen in Verbindung mit dem Reich in Macht und Herrlichkeit. Deshalb geht es letztlich um das zukünftige Gerichte über Israel und über die Nachbarvölker.

8. Eintreten des Verfalls

Gott sandte Propheten, wenn der Verfall bevorstand oder eingetreten war. Er zeigte durch die Propheten, dass es einen Ausweg, eine Lösung der Probleme und Wiederherstellung gab. Würde das Volk sich demütigen und gehorsam sein, könnte Gott wieder segnen. "Regierung und Gnade sind völlig unterschiedlich; Regierung ist immer das Handeln mit dem Menschen, wohingegen Gnade die Offenbarung dessen ist, was Gott ist und tut" (WK).

9. Die Assyrer

"Die ostsemitischen Assyrer am Oberlauf des Tigris sind die einzigen Semiten, denen nach dem Zusammenbruch der Großstaaten die Gründung eines Großreiches von weltgeschichtlicher Bedeutung gelingt. Seit etwa 1100 v. Chr. dehnten begabte Könige ihren Herrschaftsbereich militärisch wie politisch ausgehend von der Stadt Assur über den gesamten Vorderen Osten aus: Nach Norden und Osten werden die Grenzen gegen Meder und Perser und die aus Innerasien andrängenden Völker gesichert; im Westen werden Syrien und Palästina tributpflichtig gemacht und um 670 v. Chr. auch Ägypten vorübergehend dem assyrischen Reich eingegliedert. – Ihre Erfolge verdanken die Könige nicht nur dem Mut ihrer mit schweren Streitwagen und kunstvollen Belagerungsmaschinen ausgerüsteten Heere, sondern auch der Furcht der Völker vor den grausamen Methoden der Assyrer, die Bevölkerung feindlicher Staaten gänzlich auszurotten, zu verstümmeln oder sie in ferne Gegenden zu verpflanzen" (Aus *Grundriss der Geschichte*, S. 42.43).

Kapitel 1

Einleitung

- 1. Siehe Hauptpunkte in Joel.
- 2. Die Heuschreckenplage ist ein Gericht Gottes (5Mo 28,38; 2Chr 7,13)
- 3. Gott wurde nicht berücksichtigt, sondern Ihm entgegen gehandelt:
 - a) Das Volk gebrauchte die Segnungen Gottes zweckentfremdet (Wein), mangelnde Selbstbeherrschung
 - b) Gott kann unscheinbare Dinge wie Heuschrecken für seine Gerichte gebrauchen (vgl. 2Mo 10,4–19; Off 9,7)
 - c) Der Opferdienst für Gott ist in Mitleidenschaft gezogen

Einteilung

- 1. Die Trauer über die Verwüstung Judas durch Heuschrecken und Dürre (V. 1–12)
- 2. Aufforderung zu einem Bußtag (V. 13.14)
- 3. Der Tag des HERRN (V. 15-20)

Auslegung

−1−12 Die Trauer über die Verwüstung Judas durch Heuschrecken und Dürre

Vers 1

Das Wort des HERRN, das an Joel, den Sohn Pethuels, erging: Joel hat etwa in der Zeit von 800–750 gewirkt. Sein Name bedeutet: *Jah ist Gott*. Joel gehört zu den ersten Propheten (noch vor Jona). Hosea sprach zum gesamten Volk und machte keinen Unterschied zwischen Israel und Juda, hauptsächlich aber zu Israel. Joel richtete sich an die, die zum Haus David standen und sich zum Gesetz hielten. Joel gebrauchte eine einfache, fließende Sprache. Hosea hat im Gegensatz dazu einen sehr lebendigen, ausdruckstarken und teilweise abrupten Stil.

Vers 2

Hört dieses, ihr Alten, und nehmt es zu Ohren, alle ihr Bewohner des Landes! Ist so etwas in euren Tagen geschehen oder in den Tagen eurer Väter? Joel spricht zuerst die Alten (o. Älteste = Vorsteher; vgl. 1,14 [dasselbe Wort]) an, weil ihre Erinnerung am weitesten zurückreicht und weil sie die größte Verantwortung hatten; dann aber alle Bewohner des Landes. Eine solche Heuschreckenplage hat es zuvor nie gegeben. Gott hatte durch Mose bereits gesagt, dass die Heuschrecken alles abfressen würden, wenn das Volk nicht

gehorsam wäre: "Viel Samen wirst du aufs Feld hinausführen; aber du wirst wenig einsammeln, denn die Heuschrecke wird es abfressen" (5Mo 28,38).

Vers 3

Erzählt davon euren Kindern, und eure Kinder ihren Kindern, und ihre Kinder dem folgenden Geschlecht: Die Heuschreckenplage war ein außergewöhnliches Ereignis. Weitergabe von Wahrheiten an nachfolgende Generationen ist von fundamentaler Bedeutung. Gott möchte, dass bestimmte Kenntnisse – hier ist es ein Gericht Gottes – an die folgenden Generationen weitergegeben werden. Andererseits lernen wir aus der Geschichte, dass der Mensch nichts aus der Geschichte lernt. Im Friedensreich werden die Berichte über die Gerichte weitergegeben werden (vgl. Ps 22,31).

Vers 4

Was der Nager (hebr. Gasam (d. i. eine Heuschreckenart)) übrig gelassen hatte, fraß die Heuschrecke (hebr. Arbeh: der Mehrling (die gewöhnliche hebr. Bezeichnung der Heuschrecke)); und was die Heuschrecke übrig gelassen, fraß der Abfresser (hebr. Jelek (d. i. eine Heuschreckenart)); und was der Abfresser übrig gelassen, fraß der Vertilger (hebr. Chasil: Vertilger (d. i. eine Heuschreckenart)): Eine Heuschreckenplage hatte das Land verwüstet; alles Grüne war abgefressen worden. Nager, Heuschrecke, Abfresser und Vertilger hatten nacheinander alles abgefressen. Vielleicht sind die verschiedenen Heuschreckennamen dichterische Bezeichnungen. Es ist ein vollständiges Gericht. Vier ist die Zahl irdischer Vollständigkeit und der Gerichte, die die Erde treffen (Jer 15,3; Hes 14,21; Off 6,8). Die gesamte Ernte wurde zerstört. Gott nahm die Wohlfahrt weg. Sicher dachten manche, dass diese Sache nur eine natürliche Ursache hatte – weit gefehlt. Gott schenkt aber auch Heilung bei Demütigung (2Chr 7,13.14).

Geistliche Anwendung auf die heutige Zeit: Ob Gott wohl auch heute geistlicherweise den Segen der verschiedenen Ernten weggenommen hat? Kein Weizen, kein Most, kein Öl? – Keine Entfaltung des neues Lebens, der Gemeinschaft mit dem Vater und dem Sohn und untereinander – keine Freude vor Gott – kein Wirken und Licht des Heiligen Geistes? Stehen auch wir unter dämonischen Einflüssen? Heuschrecken sind Symbole für dämonische Mächte (Off 9). Bei der Heuschreckenplage in Ägypten heißt es ausdrücklich, dass das den Kindern weitererzählt werden sollte (2Mo 10,2).

Vers 5

Wacht auf, ihr Betrunkenen, und weint! Und heult, alle ihr Weinsäufer, über den Most, weil er weggenommen ist von eurem Mund: Das Volk wird insgesamt als Betrunkene angesprochen. Betrunkene und Weinsäufer pervertieren Gottes Segnungen zu ihrem Schaden. Sie gebrauchen die Gaben Gottes nicht in der rechten Weise. Der Wein ist eine Gabe Gottes, doch sich zu betrinken, verunehrt Gott; ein Rausch führt zu Ausschweifung. Wenn unter dem Volk Betrunkene und Weinsäufer sind, ist das ein trauriger Beweis dafür, wie weit das Volk sich von Gott entfernt hat. Wenn Menschen sich von Gott entfernen, greifen sie nach berauschenden Mitteln. Alkoholismus ist entweder eine Erscheinung des Wohlstands oder es liegen psychi-

sche Probleme zugrunde. Gott hat den Wein zur Freude gegeben und nicht zur Selbstzerstörung. Wenn das Volk Gottes Freude ohne Gott sucht, entfernt es sich von Gott. Wenn sein Volk sich von Gott entfernt, wird Gott ihm eines Tages die Freude durch das Gericht wegnehmen.

Darüber hinaus können wir den Wein als Bild aller irdischen Segnungen sehen, die der Mensch zu stark gebraucht, so dass sie ihn benebeln und sie Gott nicht mehr sehen können. Durch die Entfremdung von Gott entsteht ein todesähnlicher Schlaf (Eph 5,14ff.).

Vers 6

Denn eine Nation ist über mein Land heraufgezogen, mächtig und ohne Zahl; ihre Zähne sind Löwenzähne, und sie hat das Gebiss einer Löwin: Hier werden die Heuschrecken "eine Nation" genannt. Damit wird die "vorbildliche" Bedeutung der Heuschrecken deutlich. Sie werden als ein Kriegsvolk beschrieben. Ihre Waffen sind ihre Zähne. Ihre Mäuler werden mit Löwenzähnen und dem Gebiss einer Löwin verglichen. Wenn diese kleinen Tiere schon solch ein Unheil anrichten können, wie viel mehr der Feind, der ausführlich in Kapitel 2 beschrieben wird.

Gott wird, wenn das Volk nicht zur Umkehr kommt, Gericht durch ein fremdes Volk bringen, durch den von Norden Kommenden (vgl. 2,20): Das ist Assyrien (vgl. Jes 10,5ff.). Es hat etwa 50 Jahre gedauert, als Assyrien das Nordreich in Gefangenschaft führte.

In Zukunft werden der König des Nordens und schließlich der König des äußersten Nordens (Russland und seine Vasallen) in Israel einfallen. Wie kurz mögen wir vor diesem Ereignis stehen?

Ihre Zähne sind Löwenzähne: Die Zähne der Heuschrecken tun ihr vernichtenden Werk. Sie fressen alles ab. Der König der Tiere zermalmt seine Beute und lässt sie nicht wieder los. In Jesaja 5,26–30 gebraucht der Prophet ebenfalls das Bild des Löwen für Assyrien. Eine Löwin sucht verbissen Nahrung für ihre Jungen. Was sie einmal erbeutet hat, gibt sie nicht wieder her (vgl. Amos 3,12). Die zehn Stämme sind niemals aus der assyrischen Gefangenschaft zurückgekehrt. Vergleiche zu den Heuschrecken und den Löwen Offenbarung 9.

Vers 7

Sie hat meinen Weinstock zu einer Wüste gemacht und meinen Feigenbaum zerknickt; sie hat ihn gänzlich abgeschält und hingeworfen, seine Ranken sind weiß geworden: Weinstock und Feigenbaum bringen edle Früchte (vgl. Hos 2,14). Buchstäblich waren die Weinberge und die Feigenbäume abgefressen. Weder Weinstock (Freude) noch Feigenbaum (Gerechtigkeit) konnten Frucht bringen.

Gott hatte das Volk Israel in *sein* Land geführt. Im Bild hatte Er es als einen Weinstock oder Weinberg gepflanzt (Jes 5,1–7; Ps 80,8). Gott wollte Frucht in seinem Volk sehen und Freude daran haben. Wenn das Volk Freude hat und diese Freude mit Gott teilt, ja, Gott seine Freude an der Freude des Volkes haben kann,

ist Er befriedigt (Jes 65,18.19). Eines Tages würde Gott einen anderen Weinstock pflanzen und auf diese Weise Israel völlig beiseitesetzen (Joh 15).

Wenn das Volk Gottes sich nicht bewusst ist, dass das Land das Land Gottes ist (3Mo 25,23) und alle Segnungen von Gott kommen, geht etwas grundsätzlich schief.

Vers 8

Wehklage wie eine Jungfrau, die wegen des Gatten ihrer Jugend mit Sacktuch umgürtet ist: Die Jungfrau ist die verlobte Braut, die ihren Bräutigam durch den Tod verloren hat. Luther hat *Bräutigam* statt "Gatten ihrer Jugend". Es ist eine besonders bittere Wehklage, wenn eine Braut über den gestorbenen Bräutigam trauert, mit dem sie getraut war, aber noch keine Ehe führen konnte. Israel hätte in dieser Weise wehklagen sollen, dass sie ihren Gatten verloren hatte. Was hat das Volk doch Gott angetan! Israel hat den Gatten seiner Jugend verlassen. Was für eine Liebe hatte Gott dem Volk zugewandt. Gott hat sie mit ewiger Liebe geliebt (Jer 31,3). Das Volk hat Ihm den Rücken zugekehrt. Würde das Volk Schmerz über sein Verhalten empfinden?

Vers 9

Speisopfer und Trankopfer sind weggenommen vom Haus des HERRN; es trauern die Priester, die Diener des HERRN: Speisopfer und Trankopfer bestanden aus Weizen, Öl und Wein. Das Volk selbst hat nun weder Weizen noch Wein noch Öl oder sonst etwas. Deshalb können sie Gott seine keine Speise nicht darbringen.

Das Volk kann weder Speisopfer (= Hingabe) noch Trankopfer (= Freude vor Gott) zum Haus Gottes bringen. Es ist eine Frage, ob das Volk nicht auch vorher schon säumig in der Darbringung war. Dann empfangen auch die Priester ihren Anteil der Speisopfer nicht mehr (3Mo 2,3); sie haben somit selbst nichts zu essen. Wie sollten die Priester für das Volk beten, wenn sie nicht das Nötigste zum Leben hatten?

Korn ist ein Bild des neuen Lebens, der Gemeinschaft mit Gott, Most ist die Freude vor Gott und Öl das Wirken des Heiligen Geistes.

Vers 10

Das Feld ist verwüstet, es trauert der Erdboden; denn das Korn ist verwüstet, der Most ist vertrocknet, verwelkt das Öl: Korn, Most und Öl sind verwüstet, vertrocknet und verwelkt. Die Bedeutung der Früchte des Landes ist für uns als Christen nicht so ganz nachvollziehbar. Bei den Juden waren alle diese Früchte die Segnungen, die Gott ihnen verheißen hatte. Unsere eigentlichen Segnungen sind nicht natürlicher Art, sondern übernatürlicher Art, obwohl Gott uns auch irdische Segnungen gibt. Für einen Christen ist es fast natürlich, wenn er an irdischen Segnungen Mangel hat.

Seid beschämt, ihr Ackerbauern, heult, ihr Winzer, über den Weizen und über die Gerste! Denn die Ernte des Feldes ist zugrunde gegangen: "Vor Beschämung über getäuschte Hoffnung erbleichen" (Keil). Vgl. Jeremia 2,26; 6,15; 8,9.12. Die Bauern und Winzer haben große Betrübnis. Sie können nichts einbringen. Sie haben umsonst gearbeitet. Stand alles in schöner, hoffnungsvoller Blüte?

Vers 12

Der Weinstock ist verdorrt und der Feigenbaum verwelkt; Granate, auch Palme und Apfelbaum, alle Bäume des Feldes sind verdorrt; ja {o. denn}, verdorrt ist die Freude von den Menschenkindern: Auch andere Bäume geben keine Frucht mehr: Feigenbaum, Granatbaum, Palmbaum und Apfelbaum. Hat Gott nicht alles zur Freude des Menschen geschaffen? Die Frucht der Heiligkeit (Granate), des geistlichen Sieges (Datteln) usw. ist dahin.

Verdorrt ist die Freude von den Menschenkindern: Es gibt keine echte Freude ohne Gemeinschaft mit Gott, dem Schöpfer. Man kann nicht Gott verlassen und dennoch auf seinen Segen hoffen. Und dabei ist Gott der Heiland seines Volkes. Wie beklagenswert ist ein Christ, wenn er keine Freude am Herrn und am Wort Gottes hat, keine Freude an der Gemeinschaft mit den Geschwistern.

-13.14 Aufforderung zu einem Bußtag

Vers 13

Umgürtet euch und wehklagt, ihr Priester; heult, ihr Diener des Altars! Kommt, übernachtet in Sacktuch, ihr Diener meines Gottes! Denn Speisopfer und Trankopfer sind dem Haus eures Gottes entzogen: Die Priester sollen in starke Trauer ausbrechen. Wieder geht es zuerst einmal darum, dass Gott keine Opfer gebracht werden können, Er hat also keine Speise (vgl. 3Mo 3,11.16). Ach lernten wir doch, dass die Dinge Gottes erste Priorität haben.

Häufig ist es nicht die Trauer über die Sünde, über die eigentliche *Ursache* des Gerichts, sondern über die *Folgen* des Gerichts. Vielleicht müssen die Folgen erst zutiefst empfunden werden, bis jemand auch anfängt, über die Ursachen nachzudenken. Manchmal ist es ein weiter Weg bis dahin. Es gibt aber auch Menschen, die keinen Raum für die Buße haben, obwohl sie über die Folgen ihrer Sünde trauern, nicht aber über die Sünde selbst (Kain, Esau, Saul).

Vers 14

Heiligt ein Fasten, ruft eine Festversammlung aus; versammelt die Ältesten, alle Bewohner des Landes, zum Haus des HERRN, eures Gottes, und schreit zu dem HERRN: Zuerst sollten die Priester trauern. Nun erfolgt der Aufruf zur Buße an alle Ältesten und schließlich an alle Bewohner des Landes (vgl Kap. 1,2). Dieser Aufruf erinnert an das Fest des Posaunenhalls und vor allem an das Fest des großen Versöhnungstages, an dem gefastet werden musste.

- Fasten
- Einberufen einer Festversammlung
- Versammlung der Ältesten und aller Bewohner des Landes
- Schreien zum HERRN

Festversammlung: Eine Zusammenkunft zur Buße ist eine Festversammlung. Für Gott ist es immer ein Fest, wenn das Volk Gottes sich zu Ihm versammelt, auch wenn es zur Buße geschieht. Und sollte es nicht eine besonders festliche Zusammenkunft sein? Was bedeuten uns die Zusammenkünfte? Ist es ein Fest für uns, wenn wir uns um den Herrn Jesus versammeln, um seinen Tod zu verkündigen und Ihn anzubeten? Ist es ein Fest für uns, wenn wir zusammenkommen, um sein Wort zu hören?

Und schreit dort zum HERRN: Alle sollen sich zum Tempel versammeln und dort zum HERRN schreien.

-15-20 Der Tag des HERRN

Vers 15

Ach, welch ein Tag! Denn nahe ist der Tag des HERRN, und er kommt wie eine Verwüstung von dem Allmächtigen: Jetzt kommt der Prophet auf ein weiteres ernstes Gericht zu sprechen, wovon die Heuschreckenplage nur ein Vorbild war und ebenfalls der künftige Einfall des Feindes aus dem Norden. Der Tag des HERRN ist eine Bezeichnung für die Zeit der öffentlichen Gerichte und das anschließende Friedensreich. Dieses Reich kann nicht beginnen, ohne dass Gott zuvor alle seine Feinde niederwirft. Darum ist dieser Tag eine Verwüstung vom Allmächtigen (vgl. Jes 2,12–21). Gott wird aber auch vor allem die Sünden seines Volkes richten.

Es ist bemerkenswert, dass die erste uns bekannte direkte Prophezeiung inhaltlich das Gericht am Tag des HERRN beschreibt (Jud 14.15)

Die Heuschreckenplage ist eine ernste Warnung, doch das eigentliche Gericht steht bevor; der Einfall des Assyrers. Vordergründig ist es die Ausbreitung des Macht Assyriens, hintergründig ist Gott es, der sein Volk für die Sünden straft, insbesondere für den abscheulichen Götzendienst. Auch in Zukunft wird es vor allem der Götzendienst (des Antichrists) sein, weshalb Gott die große Drangsal über sein Volk bringt; zugleich führt Er sein Volk dadurch zu sich zurück.

Vers 16

Ist nicht die Speise vor unseren Augen weggenommen, Freude und Frohlocken vom Haus unseres Gottes: Auch hier geht es nicht primär um die Nahrung des Volkes, sondern um die Speise, die zum Haus Gottes gebracht werden sollte. Damit sind auch Freude und Frohlocken aus der Gegenwart Gottes entfernt. Gott bekommt seine Speise nicht (3Mo 3,11.16), die Priester haben nichts zu essen. Ist Gottes eigentliche Speise

nicht das Teilnehmen an der Freude seines Volkes? Die Freude des Volkes und die Freude Gottes sind untrennbar miteinander verbunden.

Vers 17

Vermodert sind die Samenkörner unter ihren Schollen; verödet sind die Vorratshäuser, zerfallen die Scheunen, denn das Korn ist verdorrt: Nicht nur ist die Ernte abgefressen, es gibt auch keine Aussicht auf eine neue Saat und neue Ernte im nächsten Jahr. Vorratshäuser brauchen nicht instandgehalten werden, weil sie nicht gebraucht werden; die Scheunen zerfallen.

Vers 18

Wie stöhnt das Vieh! Die Rinderherden sind bestürzt, weil sie keine Weide haben; auch die Kleinviehherden büßen: Die Tiere sind in Mitleidenschaft gezogen. Wie oft ist die Tierwelt unter die Folgen der Sünden des Menschen gekommen (vgl. Röm 8,18–22). Bei der Trauer Ninives sollten auch die unschuldigen Tiere mit Sacktuch bekleidet werden (Jona 3).

Vers 19

Zu dir, HERR, rufe ich; denn ein Feuer hat die Weideplätze der Steppe verzehrt, und eine Flamme alle Bäume des Feldes versengt: Zu allen Katastrophen scheint jetzt auch noch eine sengende Hitze oder sogar Feuersbrunst hinzugekommen zu sein. Jahrelange Arbeit ist vernichtet. Der Prophet bricht in eine laute Klage über all das Elend aus. Ob all das das Volk dahin bringen wird, seine Sünde zu bekennen?

Wenn auch die Gesamtheit des Volkes keine Buße tut, und wenn es auch die Priester nicht tun, so tut es doch der Prophet. Ist das Prophetentum nicht in Zeiten des Abfalls das eigentliche Bindeglied zwischen Gott und seinem Volk? Joel tritt im Geist des "Du aber …" der Timotheusbriefe auf. Ein beherzigenswertes Beispiel für unsere Tage.

Vers 20

Auch die Tiere des Feldes schreien lechzend zu dir; denn vertrocknet sind die Wasserbäche, und ein Feuer hat die Weideplätze der Steppe verzehrt: Als Letztes kommt auch eine Wasserknappheit hinzu. Die Tiere haben nicht nur keine Weide, sondern auch kein Wasser mehr. Wie gern würde Gott den Tieren das Lebensnotwendigste geben. Er kann es nicht tun. All das ist ein Vorgeschmack vom Einfall des Assyrers und schließlich am Ende der Tage des Königs des Nordens. Es wird alles noch viel schlimmer werden, wenn das eigentliche Gericht kommt, der Tag des HERRN.

Zusammenfassung

- 1. Die Heuschreckenplage ist ein Gericht Gottes (5Mo 28,38; 2Chr 7,13)
- 1. Das Volk gebrauchte die Segnungen Gottes zweckentfremdet (Wein), mangelnde Selbstbeherrschung
- 2. Gott kann unscheinbare Dinge wie Heuschrecken für seine Gerichte gebrauchen (vgl. 2Mo 10,4–19; Off 9,7)
- 3. Der Opferdienst für Gott ist in Mitleidenschaft gezogen
- 4. Korn (= Gemeinschaft mit Gott durch das ewige Leben); Most (= Freude vor Gott), Öl (= Kraft des Heiligen Geistes)
- 5. Der Tag des HERRN (siehe im Neuen Testament dazu Apg 2,20; 1Thes 5,2; 2Thes 2,2; 2Pet 3,10; vgl. Jes 2; Zeph 1,14)
 - a) diesem Tag gehen Gerichte voraus (oft bilden sie einen Teil dieses Tages)
 - b) dieser Tag beginnt mit dem Kommen des Herrn (vgl. Mal 4)
 - c) dieser Tag dauert bis zum Vergehen von Himmel und Erde
- 6. Durch die Untreue von Menschen werden auch andere (z. B. Tiere) in Mitleidenschaft gezogen (vgl. Jona 4,11; Röm 8,19)
- 7. Das persönliche Gebet des Propheten zu Gott
- 8. Die Heuschreckenplage ist wörtlich zu verstehen, doch das war der Anlass für Joel, über den zukünftigen Einfall des Assyrers zu sprechen und schließlich über die Wiederherstellung aller Dinge.

Kapitel 2

Einleitung

- 1. Joel hat bereits in Kapitel 1 über den Tag des HERRN gesprochen, nun tut er es noch ausführlicher (siehe dazu auch den Anhang 1).
- 2. Siehe besonders die Zeichen an Sonne und Mond (vgl. Lk 21,25).
- 3. Bei Buße und Umkehr wird der HERR wieder für sein Volk und sein Land eifern er erstattet ihnen den Segen, den Er ihnen nicht geben könnte.
- 4. Es geht um den endgültigen Segen, denn das Volk soll nie wieder beschämt werden (V. 26.27)

Einteilung

- 1. Die Heuschreckenplage war eine Vorschattung des Einfalls des Assyrers (V. 1–11)
- 2. Mahnung Gottes zu Buße und Umkehr (V. 12–17)
- 3. Wiederherstellung und Erstattung des entgangenen Segens (V. 18–27)

Auslegung

-1-11 Die Heuschreckenplage war eine Vorschattung des Einfalls des Assyrers

Vers 1

Stoßt in die Posaune auf Zion, und blast Lärm auf meinem heiligen Berg! Beben sollen alle Bewohner des Landes; denn es kommt der Tag des HERRN, denn er ist nahe:

- 1. **Stoßen in die Posaune**: Versammeln der Gemeinde (4Mo 10,3; vgl. Joel 2,15) Einberufen einer Festversammlung
- 2. Lärm blasen: Aufbruch des Volkes, auch zum Kampf (4Mo 10,5.6.9).

Wir können hier beide Gedanken miteinander verbinden: Sammlung des Überrests, des wahren Volkes Gottes, doch durch eine große Drangsal bewirkt. Danach beginnt der Kampf gegen die Feinde, die auch die Feinde des Herrn Jesus sind.

Gott kündigt nach viel Geduld nun das Gericht laut an. In Vers 11 heißt es, dass Assyrien sein Heerlager ist. So ist es immer wieder in der Geschichte gewesen. Gott hat das eine Volk zur Züchtigung des anderen gebraucht. Ägypten bedrückte Israel – danach wurde Ägypten gerichtet (1Mo 15,14). Das zukünftige Römische Reich wird die katholische Kirche vernichten und danach selbst vom Herrn Jesus gerichtet. Assyrien hat Israel in Gefangenschaft geführt und wurde anschließend selbst durch Babylon gerichtet, Babylon durch das Persische Reich, dass Persische Reich durch das Römische Reich.

Die Invasion des Assyrers künftiger Tage wird die Gerichte Tages des HERRN zum Höhepunkt führen:

- 1. Einfall der Könige des Südens und des Nordens
- 2. Schlacht bei Harmagedon
- 3. Gericht an den arabischen Nachbarstaaten und schließlich
- 4. Gericht an Russland. Es wird nicht der Tag Assyriens oder der Tag des Königs des Nordens sein, sondern der *Tag des Herrn*.

Vers 2

Ein Tag der Finsternis und der Dunkelheit, ein Tag des Gewölks und der Wolkennacht. Wie die Morgendämmerung ist es ausgebreitet über die Berge, ein großes und mächtiges Volk, wie seinesgleichen von Ewigkeit her nicht gewesen ist und nach ihm nicht mehr sein wird bis in die Jahre der Geschlechter und Geschlechter: Das ist eine deutliche Beschreibung des Tages des HERRN. Wer könnte diese Tage für die Beschreibung für das Kommen des Herrn zur Entrückung der Gläubigen halten. Beide Phasen dieses Kommen sind so unterschiedlich, wie sie nur unterschiedlich sein können.

Tag: Dieser Begriff hat immer als wesentlichen Inhalt: *Offenbarung, ins Licht stellen, einen Gerichtstag halten*. Die Offenbarung Gottes angesichts des Bösen bedeutet immer Gericht.

Eine riesige Heeresmacht rückt heran. Während der Regierungszeit Hiskias kamen die Assyrer heran; der Engel des HERRN vernichtete 185 000 Mann, die gesamte assyrische Heeresmacht.

Seinesgleichen ... nicht gewesen ist: Diese Beschreibung erinnert an Matthäus 24,21: "Dergleichen ... nicht gewesen ist". Zeitlich fällt das zusammen. Der Assyrer künftiger Tage ist der König des Nordens.

Vers 3

Vor ihm her verzehrt das Feuer, und hinter {w. nach (zeitlich)} ihm lodert die Flamme; vor ihm ist das Land wie der Garten Eden, und nach {w. nach (zeitlich)} ihm eine öde Wüste, und auch keine Entronnenen lässt es übrig: Nun wird der Assyrer mit einer Feuersbrunst verglichen, die alles vernichtet. Der Garten Eden wird in eine Wüste verwandelt. Niemand entrinnt – alle kommen um. An anderer Stelle ist der Assyrer wie ein reißender Strom.

Verse 4.5

Sein Aussehen ist wie das Aussehen von Pferden; und wie Reitpferde, so rennen sie. ⁵ Wie Wagengerassel hüpfen sie auf den Gipfeln der Berge, wie das Prasseln der Feuerflamme, die Stoppeln verzehrt; sie sind wie ein mächtiges Volk, zum Kampf gerüstet: Außerdem kommen diese Heere mit einer ungeheuren Schnelligkeit. Ein mächtiges Volk, dem sich nichts widersetzen kann.

Vers 6

Vor ihm zittern die Völker, alle Angesichter erblassen: Wo immer Völker von dieser riesigen Streitmacht hören, werden sie mit Schrecken erfüllt (siehe Einleitung Punkt 6).

Verse 7.8

Sie rennen wie Helden, wie Kriegsleute ersteigen sie die Mauer; und sie ziehen jeder auf seinem Weg, und ihre Pfade wechseln sie nicht. Und keiner drängt den anderen, sie ziehen jeder einzeln auf seiner Bahn; und sie stürzen zwischen den Waffen hindurch und verwunden sich nicht {o. brechen nicht ab, d. h. halten in ihrem zug nicht an}: Auch im Nahkampf von Mann zu Mann sind sie unschlagbar. Problemlos ersteigen sie Mauern; Hindernisse bedeuten ihnen nichts. Sie gehen sehr diszipliniert im Kampf vor. Es gibt keine Verwundeten.

Vers 9

Sie laufen in der Stadt umher, rennen auf die Mauer, steigen in die Häuser; durch die Fenster dringen sie ein wie der Dieb: Sie sind zielstrebig. Sie kennen nur die Erfüllung des Auftrags ihres Feldherrn. Die Eroberung ist vollständig. Das Eroberte wird geraubt.

Vers 10

Vor ihnen erbebt die Erde, erzittert der Himmel; Sonne und Mond verfinstern sich, und die Sterne verhalten ihren Glanz: Buchstäblich sind das riesige Staubwolken. Übertragen sind auch die Naturgewalten mit in diesen Krieg einbezogen (Jes 13,13). Alle Gestirne (Sonne, Mond und Sterne) nehmen teil, zum Teil aus Trauer? Der Tag wird zur Nacht. Hier geht die Beschreibung über auf die Ereignisse, die das Kommen des Herrn Jesus begleiten (Mt 24,29–31).

Vers 11

Und der HERR lässt vor seiner Heeresmacht her seine Stimme erschallen, denn sein Heerlager ist sehr groß, denn der Vollstrecker seines Wortes ist mächtig; denn groß ist der Tag des HERRN und sehr furchtbar, und wer kann ihn ertragen: Die Assyrer sind das Heer des HERRN. In Jesaja 10,5 wird der Assyrer "die Rute meines Zorns" genannt. Gott zieht vor ihnen her und gibt ihnen Erfolg. Der Assyrer kann nur das tun, was Gott ihm sagt. Gott rechnet im Gericht mit seinem Volk ab. In Zukunft wird dieser schreckliche Einfall des Königs des Nordens deshalb geschehen, weil der Gräuel der Versuchung im Tempel errichtet ist.

-12-17 Mahnung Gottes zu Buße und Umkehr

Vers 12

Aber auch jetzt noch, spricht der HERR (eig. ist der Spruch des HERRN), kehrt um zu mir (eig. bis zu mir, d. i. völlig zu mir) mit eurem ganzen Herzen und mit Fasten und mit Weinen und mit Klagen: Damals war der Überfall Assyriens noch nicht gekommen; es würde noch 30–80 Jahre dauern (Joel wirkte zwischen 800–750).

Gott benutzt den Propheten, um sein Volk zur Umkehr zu bewegen. Seine Gnade ist unendlich groß. Hat Gott nicht immer wieder Gnade geübt, wenn Menschen und Könige sich vor Ihm demütigten (vgl. Jona, Ahab usw.)? Er erwartet Umkehr *mit ganzem Herzen*. Die Ernsthaftigkeit der Buße soll durch Fasten unterstrichen werden. Weinen und echte Klage (Aussprechen des Falschen) darf nicht fehlen. Wie gefühllos sind Menschen häufig im Bekennen ihrer Sünden.

Vers 13

Und zerreißt euer Herz und nicht eure Kleider, und kehrt um zu dem HERRN, eurem Gott; denn er ist gnädig und barmherzig, langsam zum Zorn und groß an Güte und lässt sich des Übels gereuen: Eine äußere Umkehr ist wertlos. Nicht die Kleider, sondern die Herzen sollen zerrissen, zerbrochen werden (Ps 34,19). Nun folgt wieder eine Beschreibung der großen Gnade und Barmherzigkeit Gottes (vgl. 2Mo 34,6; 2Chr 30,9; Neh 9,17; Ps 86,15; 103,8; 111,4; 112,4; 116,5; 145,8; Jona 4). Was tut Gott lieber, als Gnade zu üben?

Vers 14

Wer weiß? Er könnte umkehren und es sich gereuen lassen, und er könnte Segen hinter sich zurücklassen: Speisopfer und Trankopfer für den HERRN, euren Gott {vgl. Kap. 1,9–12}: Wer weiß, wer rechnet damit? Gott ist bereit, beim geringsten Anzeichen der Reue zu vergeben. Wie gern segnet Er. Gott ist es, der hier durch den Propheten auf die Möglichkeit der Umkehr hinweist. Doch ist sein Volk zur Buße bereit? Wer weiß, bedeutet auch, dass es keinerlei Rechtsanspruch gibt.

Speisopfer und Trankopfer: Für diese Opfer braucht man Weizen und Wein.

Vers 15

Stoßt in die Posaune auf Zion, heiligt ein Fasten, ruft eine Festversammlung aus: Wenn in die Trompeten in 4. Mose 10,3 gestoßen wurde, so sollte sich die ganze Gemeinde an den Eingang des Zeltes der Zusammenkunft versammeln. Wurde in eine Trompete gestoßen, so sollten sich die Fürsten, die Häupter der Tausende Israels, versammeln. Hier werden die gesamte Versammlung und die Ältesten, die Führer des Volkes, aufgefordert, zu fasten. Was Gott nicht mag, ist Frevel und Festversammlung (Jes 1,13). Das Blasen der Posaune ist hier also verschieden von Kapitel 2,1; dort ging es um das Gericht, hier geht es um Buße und Trauer.

Fasten: In Matthäus 6 ist das Gebet von Geben und Fasten umgeben. Jemand hat Geben und Fasten die Flügel des Gebets genannt. Beides macht uns leichter.

Vers 16

Versammelt das Volk, heiligt eine Versammlung, bringt die Ältesten zusammen, versammelt die Kinder und die Säuglinge an den Brüsten; der Bräutigam trete aus seiner Kammer und die Braut aus ihrem Gemach: Das gesamte Volk soll versammelt werden, sogar die kleinen Kinder. So auch Bräutigam und Braut, die augenblicklich mit sich selbst beschäftigt sind, was Gott zu anderer Zeit völlig billigt, ja, woran Er Freude hat. Wie gern vergleicht Er selbst seine Beziehung zum Volk mit dem Verhältnis zwischen Braut und Bräutigam (Jer 2).

Hier darf niemand von der Buße ausgenommen werden. Dieser Tag entspricht dem großen Versöhnungstag (3Mo 23). Haben sie nicht alle die Gnade, die Gott dem Volk gegeben hat, mit Füßen getreten?

Vers 17

Die Priester, die Diener des HERRN, sollen weinen zwischen der Halle und dem Altar und sprechen: Verschone, HERR, dein Volk und gib nicht dein Erbteil der Schmähung hin, dass sie den Nationen zum Sprichwort seien! Warum soll man unter den Völkern sagen: Wo ist ihr Gott: Die Mittler des Volkes zu Gott sollen nun zwischen der Halle und dem Altar weinen und Gott um Gnade für das Volk und das Land anflehen. Sie sollen den HERRN um Schonung anrufen.

Wo ist ihr Gott: Ausdruck der Verachtung für Gott (Ps 42; 43). Welch eine Schmach ist das Versagen des Volkes Gottes für die umliegenden Völker. Achten sie nicht alle auf das *Volk Gottes*?

-18-27 Wiederherstellung und Erstattung des entgangenen Segens

Vers 18

Dann eifert der HERR für sein Land, und er hat Mitleid mit seinem Volk: Wieder ist es Gott, der sich nun nach dem geringsten Anzeichen der Buße dem Volk wieder mit Eifer (= kräftigem Eingreifen), Mitleid und Erbarmen zuwendet. Er kann das Leid, das über sein Volk kommt, nicht abwenden; doch Er leidet mit seinem Volk (vgl. Jes 63,9).

Vers 19

Und der HERR antwortet und spricht zu seinem Volk: Siehe, ich sende euch das Korn und den Most und das Öl, dass ihr davon satt werdet; und ich werde euch nicht mehr zum Hohn machen unter den Natio-

nen: Gott gibt seinem Volk wieder in reichem Maß Nahrung: Korn, Most und Öl, die Hauptsegnungen des Landes. Was ein Gläubiger braucht, ist Leben in Neuheit des Lebens, in Gemeinschaft mit Gott, Freude und das Wirken des Heiligen Geistes. Außerdem sorgt Gott dafür, dass der Hohn weggenommen wird. Auf unsere Zeit bezogen: Würde Gott nicht ausreichend geistliche Speise geben und unser Zeugnis vor der Welt erneut segnen können?

Vers 20

Und ich werde den von Norden Kommenden von euch entfernen und ihn in ein dürres und wüstes Land vertreiben, seinen Vortrab in das vordere Meer und seinen Nachtrab in das hintere Meer {d. h. das Tote Meer und in das Mittelmeer}; und sein Gestank wird aufsteigen, und aufsteigen sein übler Geruch {eig. seine Fäulnis}, weil er Großes getan hat {o. sich überhoben hat}: Zuerst segnet Gott sein Volk. Dann vernichtet Er die Zuchtrute. Er wird den Assyrer gebrauchen, um ein verwüstendes Werk zu tun. Dann wird er selbst verwüstet. Er wird in der Wüste umkommen. Der Vortrab wird sein Ende im Toten Meer finden, der Nachtrab im Mittelmeer. Die stolze Erhebung des Feindes ist für Gott ein übler Geruch. Großtuerei ist für Gott ein Gräuel (vgl. Dan 8,25).

Vers 21

Fürchte dich nicht, Erde {eig. Erdboden}; frohlocke und freue dich, denn der HERR tut Großes: Jetzt kann wieder Freude in das Herz einziehen. Assyrien hat großgetan zum Verderben, jetzt tut Gott Großes zum Wohl seines Volkes. Die ganze Erde wird Anteil nehmen am Handeln und an den Wegen Gottes. "Erde" bedeutet hier wohl "Land" (vgl. WK). Das Land Gottes erfreut sich der Hilfe Gottes. Das Friedensreich bricht an (vgl. V. 22).

Vers 22

Fürchtet euch nicht, ihr Tiere des Feldes! Denn es grünen die Weideplätze der Steppe; denn der Baum trägt seine Frucht, der Feigenbaum und der Weinstock geben ihren Ertrag {w. ihre Kraft}: Die Tierwelt war in Mitleidenschaft gezogen worden; nun werden auch die Tiere gesegnet, sie finden grüne Weiden. Die Bäume und Weinstöcke geben ihren Ertrag.

Der Feigenbaum und der Weinstock: Gerechtigkeit und Freude ziehen ein.

Vers 23

Und ihr, Kinder Zions, frohlockt und freut euch in dem HERRN, eurem Gott! Denn er gibt euch den Frühregen nach rechtem Maß, und er lässt euch Regen herabkommen: Frühregen und Spätregen wie zuvor {w. Frühregen und Spätregen zuerst}: Die Freude über all die Segnungen mündet ein in die Freude an Gott (Phil 4). Er ist der Geber aller Segnungen. Gott gibt wieder den Regen des Himmels, der erneut das Land tränkt. Frühre-

gen und Spätregen sind beide unerlässlich für gute Ernten. Gott segnet den Gehorsam seines Volkes. Es gibt wieder reiche Ernten.

Der Frühregen fällt im Herbst, zurzeit der Aussaat, und befördert das Keimen und Wachsen der Saaten; der Spätregen fällt im Frühling, kurz vor der Erntezeit. (Keil, *Die kleinen Propheten*, S. 148).

Vers 24

Und die Tennen werden voll Getreide sein und die Kufen überfließen von Most und Öl: Ein Übermaß an Segnungen wird ausgeschüttet. Getreide, Wein und Olivenöl sind überreichlich vorhanden.

Vers 25

Und ich werde euch die Jahre erstatten, die die Heuschrecke, der Abfresser und der Vertilger und der Nager gefressen haben – mein großes Heer, das ich unter euch gesandt habe: Was für einen gütigen Gott hat das Volk. Er holt die Segnungen nach, die durch die Zucht und das Gericht vorenthalten wurden. Obwohl es um den Assyrer geht, gebraucht Gott hier wieder die Heuschreckenplage als Bild der Verwüstung der natürlichen Segnungen.

Erstatten: Gott annulliert die Folgen des Gerichts. Gibt es größere Gnade? Was für einen Blick dürfen wir in das liebende Herz Gottes tun. Gott *erstattet*! Gott hatte dem Volk doch nichts geraubt. Das ist die Gesinnung des Herrn Jesus: "Was ich nicht geraubt habe, muss ich alsdann erstatten" (Ps 69,4). Man merkt, wie Gott Freude daran hat, sein Volk zu segnen.

Vers 26

Und ihr werdet essen, essen und satt werden und werdet den Namen des HERRN, eures Gottes, preisen, der Wunderbares an euch getan hat. Und mein Volk soll nimmermehr beschämt werden: Die Zeit der Dürre und der Hungersnot ist vorbei. Speise ist reichlich vorhanden. Die Folge ist ein Lobgesang des Namen des HERRN (= des Ewigen), der Wunderbares getan hat: "Du hast durch wunderbare Werke, Heil und Erlösung uns gebracht" (Geistliche Lieder, Lied 139). Es ist die größte Freude eines Menschen, seinen Schöpfer zu preisen.

Vers 27

Und ihr werdet wissen {o. erkennen, o. erfahren}, dass ich in Israels Mitte bin, und dass ich, der HERR, euer Gott bin, und keiner sonst. Und mein Volk soll nie mehr beschämt werden: Ist das nicht die größte Segnung, dass Gott nun wieder in der Mitte seines Volkes ist? Und dass Gott wieder der Gott seines Volkes ist, und keiner sonst? Dieser Vers weist deutlich hin auf den Zustand der Vollkommenheit im Millennium, denn das Volk Gottes soll niemals mehr beschämt werden.

Ewige Freude wird ihr Teil sein: "Und die Befreiten des HERRN werden zurückkehren und nach Zion kommen mit Jubel, und ewige Freude wird über ihrem Haupte sein; sie werden Wonne und Freude erlangen, und Kummer und Seufzen werden entfliehen … Und die Befreiten des HERRN werden zurückkehren und nach Zion kommen mit Jubel, und ewige Freude wird über ihrem Haupte sein; sie werden Wonne und Freude erlangen, Kummer und Seufzen werden entfliehen … Anstatt eurer Schmach werdet ihr das Doppelte haben, und anstatt der Schande werden sie jubeln über ihr Teil; darum werden sie in ihrem Lande das Doppelte besitzen, werden ewige Freude haben" (Jesaja 35,10; 51,11; 61,7)

Zusammenfassung

- 1. Umkehr mit ganzem Herzen (vgl. Ps 34,18; 5Mo 6,5); Gott möchte Wahrheit im Inneren (Ps 51,6)
- 2. Gott ist gnädig, barmherzig, langsam zum Zorn, groß an Güte (2Mo 34,6)
- 3. Speisopfer und Trankopfer (Weizen und Wein) Gott gehört das erste Teil
- 4. Die gesamte Familie gehört zusammen (auch säugende Kinder)
- 5. Die Priester (die Mittler des Volkes zu Gott) beten vor allem zu Gott
- 6. Korn, Most und Öl sind die Hauptsegnungen des Landes
- 7. Der Mensch soll sich über das Tun Gottes freuen, auch im Gericht (V. 21)
- 8. Gott gibt nach Buße reiche Segnungen; Er erstattet die Jahre zurück, wo Er Gericht durch die Heuschrecken geübt hat
- 9. Gott wird gepriesen, Er hat Wunderbares an uns getan (V. 26)
- 10. Ich bin euer Gott; Gott will in der Mitte seines Volkes sein (vgl. Mt 18,20)
- 11. Jeder, der den Namen des Herrn anruft, wird errettet werden (Apg 16,31; Röm 10,13; Apg 2,21)
- 12. Stolz ist für Gott ein übler Geruch
- 13. Gott gibt vor dem endgültigen Gericht (dem Tag des HERRN) noch einmal Warnzeichen an den Gestirnen (V. 30.31)
- 14. Gott selbst vernichtet die Feinde Israels
- 15. In Vers 23 finden wir den äußeren Segen, in Vers 27 den inneren Segen
- 16. Nach der Wiederherstellung gibt es keine Beschämung mehr (V. 26.27). Einmal wird Gott jede Träne abwischen (Jes 25,8; Off 7,17; 21,4)
- 17. Der Früh- und Spätregen (Jer 5,24.25; 5Mo 11,14)

Fragen

1. Warum heißt es Zion (2,1.15.23)?

Zion ist zuerst einmal der buchstäbliche Name für den Berg Zion im Südwesten. Zion ist auch der Name des Tempelberges im Nordosten. Dann ist es der dichterische Name der Stadt Jerusalem (= Tochter Zion), schließlich eine Bezeichnung für ganz Juda. Meistens also die Stadt oder deren Bewohner.

2. Was ist das vordere und das hintere Meer (2,20)?

3. Was ist die Bedeutung des Herzens in der Bibel? – charakteristische Stellen; vor allem solche, wo es einen Gegensatz gibt zu äußeren Organen oder Körperteilen (Herz – Mund usw.)

Kapitel 3

Einleitung

- 1. Die Ausgießung des Heiligen Geistes über alles Fleisch das Gericht über die Völkerwelt und die Rettung und Verherrlichung des Volkes Gottes (3,1–5)
- Dieses Kapitel gehört noch zu dem Vorhergehenden. Wir finden hier einen Segen höchsten Ranges, und zwar die geistlichen Segnungen im Friedensreich. Allerdings wird der Geist Gottes nicht in derselben Weise in den Menschen wohnen wie in uns.
- 3. Petrus zitiert diese Verse als Beweis dafür, dass die Ausgießung des Heiligen Geistes den hohen Segnungen des kommenden Reiches entsprach. Petrus spricht ausdrücklich nicht von der *Erfüllung* dieser Schrift.

Einteilung

- 1. Ausgießen des Geistes über alles Fleisch (V. 1.2)
- 2. Zeichen im Himmel und auf der Erde, insbesondere an Sonne und Mond (V. 3.4)
- 3. Errettung auf dem Berg Zion (V. 5)

Auslegung

-1.2 Ausgießen des Geistes über alles Fleisch (V. 1.2)

Vers 1

Und danach wird es geschehen, dass ich meinen Geist ausgießen werde über alles Fleisch; und eure Söhne und eure Töchter werden weissagen, eure Greise werden Träume haben, eure Jünglinge werden Gesichte sehen: Ein besonderes Werk des Geistes Gottes wird im Friedensreich in der Mitte Israels stattfinden. Kapitel 2 beschreibt die irdischen Segnungen, dieses Kapitel die Segnungen des Geistes Gottes. Viele werden während der Zeit großer Drangsal zum lebendigen Glauben an Gott kommen, viele aber auch nach der dieser Zeit. Das Volk wird ausschließlich aus Gerechten bestehen.

Auf alles Fleisch: Gott wird nicht mehr einige Personen unter seinem Volk besonders bevorzugt segnen, sondern wird alle Söhne und Töchter des Volkes mit großen Gaben ausstatten: Sie alle werden weissagen. Greise werden tiefer eingeführt in die Gedanken Gottes, so auch junge Männer. Das ist die prophetische Bedeutung dieser Stelle. "Und dein Volk, sie alle werden Gerechte sein" (Jes 60,21; vgl. Am 9,10). Darüber hinaus wird der Geist auch Personen gegeben, die nicht zum Volk Israel gehören werden. Andererseits bedeutet das nicht, dass alle Menschen, die dann leben, den Heiligen Geist haben werden. Die engen Grenzen des Judentums werden allerdings überschritten werden. Der Tempel wird ein Bethaus für alle Völker sein (Jes 56). Die Gabe des Geistes wird auch auf Frauen ausgegossen werden.

Eine vorläufige "Erfüllung" sehen wir in Apostelgeschichte 2, wo Petrus diese Stelle auf das Ausgießen des Heiligen Geistes am Pfingsttag bezieht – das ist eine Anwendung, nicht die endgültige Erfüllung. Allerdings ist das eine Anwendung mit einer tieferen Bedeutung, sogar weiterreichender als in Zukunft, denn bei diesem Ereignis kam der Heilige Geist hernieder, um in den Gläubigen zu wohnen. Petrus bezieht den Ausdruck "alles Fleisch" also auf eine Personengruppe, die größer ist als die Juden.

Weissagen: Die wiedergeborenen Menschen werden aus der Nähe Gottes heraus anderen zur Erbauung und zum Trost sprechen (1Kor 14,3).

Vers 2

Und sogar über die Knechte und über die Mägde werde ich in jenen Tagen meinen Geist ausgießen: Gott wird diesen Segen sogar auf Menschen ausgießen, die sich in einer niedrigeren sozialen Stellung befinden. Möglicherweise sind das Fremde, die nicht zum Volk gehörten. Während der Gnadenzeit ist in Christus jeder Unterschied aufgehoben (vgl. 1Kor 12,13).

-3.4 Zeichen im Himmel und auf der Erde, insbesondere an Sonne und Mond

Vers 3

Und ich werde Wunder geben im Himmel und auf der Erde: Blut und Feuer und Rauchsäulen: Nun werden deutliche Erkennungszeichen der Zeit gegeben, die den Tag des HERRN begleiten. Es sind Wunder im Himmel und auf der Erde: Blut ist Symbol für den Tod, Feuer für das Verbrennen irdischer Segnungen und menschlicher Bauwerke. Die Rauchsäulen weisen auf das ausgeführte Gericht hin (1Mo 19,28).

Vers 4

Die Sonne wird sich in Finsternis verwandeln und der Mond in Blut, ehe der Tag des HERRN kommt, der große und furchtbare: Andere gewaltige Zeichen werden in dieser Zeit stattfinden. Diese Zeit nimmt ihren Anfang, wenn Satan aus dem Himmel geworfen wird (Off 12; vgl. das 6. Siegel in Off 6)?

Die Sonne ist höchste Autorität, der Mond symbolisiert abgeleitete Autoritäten, die zu einer Ursache des Todes werden. Beide Zeichen sind Hinweise auf die Erschütterung von Ordnungsgefügen.

Sogar die schrecklichen Gerichte des Tages des HERRN werden nicht ohne Warnungen geschehen. Die Warnung werden nicht zu überhören sein. Zweifellos werden diese Zeichen sichtbar für jeden feststellbar sein, wenn sie auch eine tiefere symbolische Bedeutung haben.

Welcher Christ empfängt eine Zurechtweisung, bevor er vom Geist Gottes gewarnt worden ist? Es gibt immer ein Bewusstsein des Verkehrten und einen Mangel an Gemeinschaft ... bevor der Herr einen Schlag ausführt, der uns seine wachsame Liebe bezüglich unserer sorglosen Wege deutlich macht (WK).

-5 Errettung auf dem Berg Zion

Vers 5

Und es wird geschehen, jeder, der den Namen des HERRN anrufen wird, wird errettet werden; denn auf dem Berg Zion und in Jerusalem wird Errettung (o. werden Entronnene sein) sein, wie der HERR gesprochen hat, und unter den Übriggebliebenen, die (o. wen) der HERR berufen wird: Bisher haben wir gesehen, dass der Tag des HERRN eine Zeit des Gerichtes und furchtbarer Katastrophen sein wird. Hier nun finden wir, dass es auch eine Zeit der Errettung sein wird (vgl. Jes 3,10.11). – Auch in der Zeit der Gerichte gibt es Gnade, doch allein dadurch, dass der Name des HERRN angerufen wird. Dieser Name ist durch den Sohn Gottes offenbart worden. Gott ist ein Heiland-Gott; Jesus = Jehoschua (der HERR rettet).

Im Neuen Testament ist der Name des HERRN der Name des Herrn Jesus; Er ist der HERR. Ihn hatten die Menschen damals gekreuzigt. Wenn sie nun seinen Namen anrufen sollten, bedeutete das, dass sie sich Ihm ganz und gar zuwendeten und von Ihm Hilfe erwarteten. "Es würde bedeuten, vor Jesus völlig zu kapitulieren und Ihn als Herrn von allem, was sie waren und besaßen, zu akzeptieren."²

Was für eine Kraft ist in dem Namen Jesu enthalten (Apg 2,38; 3,6; 4,10.14.18; 5,40; 812; 9,27; 15,26; 16,18; 19,5.13.17; 21,13; 26,9). Jeder, der den Namen des Herrn anrief, erfuhr eine wunderbare Errettung. Und heute ist es nicht anders.

Zion und Jerusalem werden nicht länger in der Hand der Feinde sein, sondern Gott wird dort wohnen und von dort aus Errettung für die ganze Erde bewirken. Außerdem wird Gott seinen Überrest erretten. Errettung geht von Zion und Jerusalem aus. Jerusalem ist das Zentrum der Regierung Gottes. Der Berg Zion ist das Symbol der Gnade im Gegensatz zum Berg Sinai.

Fragen

- 1. In Kapitel 2,31 heißt es: "ehe der Tag des HERRN kommt". Sind die vorhergehenden Gerichte ebenfalls im Tag des HERRN eingeschlossen? Woraus ist ersichtlich, dass der Tag des HERRN auch das Friedensreich umschließt? 2Petrus 3,10; Mal 4,1–3.
- 2. Hatten die Kinder Israel vorher nicht den Heiligen Geist (V. 1)? Werden sie Ihn im Friedensreich haben?

² David Gooding, John Lennox, *Christentum – definitiv*, Hammerbrücke (jota Publikation) 2003, S. 33.

Kapitel 4

Einleitung

- 1. In diesem Kapitel wird der Tag des HERRN als Gerichtstag für die Nationen und die Verherrlichung der Versammlung in Zion beschrieben.
- 2. Die Segnungen des Friedensreiches können nicht anbrechen, bevor Israel wiederhergestellt ist und die Völker gerichtet sind (siehe WK, *Minor Prophets*, S. 98–100).

Einteilung

- 1. Die Gefangenschaft Judas und Jerusalems endet die Völker werden gerichtet (V. 1.2)
- 2. Die Verbrechen der Völker an Israel werden bestraft (V. 3–8)
- 3. Das Gericht an den Heiden (V. 9-17)
- 4. Wiederherstellung Judas die Wohnung des HERRN in Zion (V. 18–21)

Auslegung

−1.2 Die Gefangenschaft Judas und Jerusalems endet – die Völker werden gerichtet

Vers 1

Denn siehe, in jenen Tagen und zu jener Zeit, wenn ich die Gefangenschaft Judas und Jerusalems wenden werde: Das ist zuerst einmal die Wiederherstellung des Südreiches. Darüber hinaus wird Gott das gesamte Volk zukünftig sammeln und wiederherstellen (für die zehn Stämme hat die Gefangenschaft bereits mehr als 2500 Jahre gedauert). Zuerst wird Juda und Jerusalem befreit. Danach kommen auch die zehn Stämme aus der Gefangenschaft zurück (Hes 20, vgl. 5Mo 30,3; Ps 14,7; 53,7; 85,2; 126,1–4; Jer 30,18; 31,23; 32,44; 33,7.11; Hes 39,25; Hos 6,11; Am 9,14; Zeph 2,7).

Vers 2

Dann werde ich alle Nationen versammeln und sie in die Talebene Josaphat {d. i. der HERR hat gerichtet} hinabführen; und ich werde dort mit ihnen rechten über mein Volk und mein Erbteil Israel, das sie unter die Nationen zerstreut haben; und mein Land haben sie geteilt: Gott wird die Nachbarstaaten Israels, alle Nationen ringsum (V. 12), in das Tal Josaphat herbeiführen und sie zur Rechenschaft ziehen wegen ihres Verhaltens gegenüber dem Volk Israel und dem Land der Zierde. Obwohl Gott die Völker (teilweise) als Zuchtrute benutzt hat, kommen sie jetzt selbst unter das Gericht. So ist es immer wieder gewesen: Menschen, die Gott benutzt hat, wurden stolz auf ihr Tun. Wie schnell kam Assyrien unter das Gericht, nachdem Gott es zur Züchtigung des Volkes Israel benutzte.

Talebene Josaphat: Es ist nicht eindeutig, wo sich die Talebene Josaphats befindet; manche vermuten sie in der unmittelbaren Nähe von Jerusalem.

Nach jüdischer und alter christlicher Überlieferung eine andere Bezeichnung für das Kidrontal, das zwischen dem Tempelberg und dem Ölberg liegt (RL).

Das Tal *Josaphat* haben wir nach unserem Kapitel (vgl. Sach 14,4) ohne Zweifel in oder bei Jerusalem zu suchen, und der außer hier und Vers 12 im AT und NT nicht weiter vorkommende Name ist von Joel gebildet, wie der Name ... nach dem Gerichte, welches Jahve in demselben über die Völker halten werde. Die kirchliche Tradition, schon bei Eusebius und Hieronimus ... hat ihn dann richtig auf das Kidrontal an der Ostseite von Jerusalem oder vielmehr auf den nördlichen Teil desselben, das Königstal (2Sam 18,18) *Schaweh* (Gen. 14,17) übertragen (Keil, *Die kleinen Propheten*, S. 157).

Mein Land haben sie geteilt: Heute ist das Land geteilt. Gott wird das rächen.

-3-8 Die Verbrechen der Völker an Israel werden bestraft

Vers 3

Und über mein Volk das Los geworfen; und den Knaben haben sie für eine Hure gegeben und das Mädchen für Wein verkauft, den sie getrunken haben: Was bedeutet dieses Land ("mein Land") doch für Gott (3Mo 25,23)! Und: mein Volk! Dieses kleine Land Israel ist Mittelpunkt aller Auseinandersetzungen. Die Völker haben sich als gewissenlose Menschen erwiesen, die nur nach der Begierde ihrer verdorbenen Herzen wandelten. Sie haben israelische Kinder geraubt und sie anschließend für die Befriedigung sexueller Begierde und für Alkohol verkauft. Wie viel Elend hat das Volk Israel erlebt und wird es noch erleben.

Vers 4

Und auch ihr, was wollt ihr mir, Tyrus und Sidon und alle ihr Bezirke Philistäas? Wollt ihr mir eine Tat vergelten, oder wollt ihr mir etwas antun? Schnell, unverzüglich werde ich euer Tun auf euren Kopf zurückbringen: Tyrus und Sidon, diese stolzen phönizischen Hauptstädte im heutigen Libanon, werden zur Rechenschaft gezogen – möglicherweise unter dem Einfluss der Hisbollah, ebenso die Bewohner Philistäas (Palästinenser). Gott wird ihr Tun auf ihren Kopf zurückbringen. Gott weiß jede Sünde zu finden.

Vers 5

Dass ihr mein Silber und mein Gold weggenommen und meine besten Kleinode in eure Tempel {o. Paläste} gebracht: Die Nachbarvölker haben früher Juda überfallen und die Tempelschätze, die gottesfürchtige Könige zum Tempel gebracht haben, das Silber und das Gold, weggenommen und in ihre Tempel gebracht. Gott nimmt das ganz persönlich: "mein Silber und mein Gold". Gott vergisst nichts, was seinem Volk Israel im Lauf der Jahrtausende angetan worden ist.

Vers 6

Und die Kinder Judas und die Kinder Jerusalems den Kindern der Griechen verkauft habt, um sie weit von ihrer Grenze zu entfernen: Es ist bekannt, dass die Phönizier den Philistern die gefangenen Kinder Juda abkauften und an die Söhne Javans, die Ionier oder kleinasiatischen Griechen, verkauften (vgl. Am 1,6).

Verse 7.8

Siehe, ich will sie erwecken {w. antreiben} von dem Ort, wohin ihr sie verkauft habt, und will euer Tun auf euren Kopf zurückbringen. Und ich werde eure Söhne und eure Töchter in die Hand der Kinder Judas verkaufen; und diese werden sie an die Sabäer {ein Handelsvolk in Arabien} verkaufen, an eine ferne Nation; denn der Herr hat geredet: Gott bringt die Kinder seines Volkes zurück nach Israel. Er wird die Feinde des Volkes Gottes, die die Auserwählten an andere Völker verkauft haben, dafür bestrafen. Ihnen wird genau dasselbe geschehen. Gottes gerechte Regierungswege.

-9-17 Das Gericht an den Heiden

Verse 9.10

Ruft dieses aus unter den Nationen, heiligt einen Krieg (o. weiht einen Krieg (s. Jeremia 22,7)), erweckt die Helden (w. treibt die Helden an); herankommen und heraufziehen sollen alle Kriegsmänner! Schmiedet eure Pflugscharen (o. Spaten) zu Schwertern und eure Winzermesser zu Speeren; der Schwache sage: Ich bin ein Held: Gott befiehlt die Mobilmachung der umliegenden Völker. Gott erklärt den Krieg. Die Helden sollen aufstehen, sie werden von Gott ermutigt. Alle Soldaten sollen sich bereitstellen. Werkzeuge, die zur Landarbeit und für den Weinberg, also für friedliche Zwecke genutzt werden, sollen jetzt alle in den Dienst des Krieges gestellt werden. Verzagtheit ist nicht am Platz.

Verse 11.12

Eilt und kommt her, alle ihr Nationen ringsum, und versammelt euch! Dahin, HERR, sende deine Helden hinab! ¹² Die Nationen sollen sich aufmachen und hinabziehen in die Talebene Josaphat; denn dort werde ich sitzen, um alle Nationen ringsum zu richten: Diese Verse setzen die vorhergehenden fort. Doch ohne Übergang wird Gott aufgefordert, seine Helden dorthin zu senden. Seine Helden sind: Christus selbst, sein Kriegsheer (Off 19,11ff.), Engel und schließlich das Volk Israel (Sach 14,5).

Diese Verse klingen wir das Gericht der Lebendigen in Matthäus 25, obwohl in Matthäus 25 alle Völker der Erde einbezogen sein werden. Hier sind es nur die Nationen ringsum. Der Herr Jesus wird sich auf seinen Thron setzen, um zu richten. Kelly sieht in den Helden einen Hinweis auf die Engel (Mt 24,31).

Vers 13

Legt die Sichel an, denn die Ernte ist reif; kommt, stampft, denn die Kelter ist voll, die Kufen fließen über! Denn groß ist ihre Bosheit: Alle Nationen werden gerichtet (vgl. das Gericht in Off 14,14–16). In die letzten Auseinandersetzungen werden alle Völker einbezogen werden; ob es die europäischen Heere sind, die nach Harmagedon ziehen, ob es die Könige von Sonnenaufgang sind (Off 16), ob es der König des Nordens ist oder schließlich der König des äußersten Nordens ist. In Vers 19 wird das Gericht über Ägypten und Edom angekündigt. Sie alle werden gerichtet.

Vers 14

Getümmel {eig. Lärmende Menschenmengen}, Getümmel {eig. lärmende Menschenmengen} im Tal der Entscheidung; denn nahe ist der Tag des HERRN im Tal der Entscheidung: Es geht um riesige Menschenmengen, die gerichtet werden. Der Tag des HERRN schließt zwar die Gerichte mit ein, wird aber dann in die herrliche Zeit des Friedensreichs einmünden. Es geht um die letzte große Entscheidung: Wird der Mensch die Oberhand haben oder Gott der Bosheit des Menschen ein Ende setzen?

Vers 15

Die Sonne und der Mond verfinstern sich, und die Sterne verhalten ihren Glanz: Auch diese Beschreibung macht deutlich, dass es um eine weltweite Katastrophe geht, um weitestgehenden Autoritätsverlust.

Vers 16

Und der HERR brüllt aus Zion und lässt aus Jerusalem seine Stimme erschallen, und Himmel und Erde erbeben. Und der HERR ist eine Zuflucht für sein Volk und eine Festung für die Kinder Israel: Gott wird von Jerusalem aus ein weltweites Gericht ausüben. Himmel und Erde erbeben. Der HERR wendet sich seinem Volk zu und rettet es. Der Löwe aus Juda tritt die Herrschaft an (1Mo 49,10; Off 5)

Zuflucht für sein Volk: Es gibt Gnade für den Überrest, die Entronnenen, die Übriggebliebenen. Bei all dem Durcheinander ist der HERR eine Zuflucht und eine Festung.

Vers 17

Und ihr werdet erkennen, dass ich, der HERR, euer Gott bin, der auf Zion wohnt, meinem heiligen Berg. Und Jerusalem wird heilig sein, und Fremde werden es nicht mehr durchziehen: Gott wohnt im Tempel, Jerusalem wird niemals mehr von Feinden angegriffen und unterjocht.

-18-21 Wiederherstellung Judas - die Wohnung des HERRN in Zion

Vers 18

Und es wird geschehen, an jenem Tag, da werden die Berge von Most triefen, und die Hügel von Milch fließen, und alle Bäche Judas werden von Wasser fließen; und eine Quelle wird aus dem Hause des HERRN hervorbrechen und das Tal Sittim {d. i. das unfruchtbare Jordantal oberhalb des Toten Meeres} bewässern: Gott wird Segnungen in reichem Maß geben. Aus dem Tempel wird das Wasser hervorkommen, das zum Teil in das Tote Meer und zum Teil in das Mittelmeer fließen wird (Hes 47; Sach 14,8) – der Doppelfluss.

Vers 19

Ägypten {hebr. Mizraim} wird zur Einöde und Edom zu einer öden Wüste werden wegen der Gewalttat an den Kindern Judas, weil sie in ihrem Land unschuldiges Blut vergossen haben: Das Gericht an Ägypten wird besonders erwähnt. Das ist der König des Südens, der zuerst in das Land der Zierde eindringen wird (Dan 11).

Später wird Ägypten jedoch wiederhergestellt und zusammen mit Assyrien dem HERRN dienen (Jes 11,16; 19,23–25). Edom, der alte Feind (vgl. Obad), wird gerichtet.

Die Segnungen, die fließen

- 1. Die Berge werden von Most triefen
- 2. Die Hügel von Milch
- 3. Die Bäche Judas von Wasser
- 4. Die Quelle aus dem Haus des Herrn
- Bisher ist Blut geflossen, das Blut der Kinder des Volkes

Vers 20

Aber Juda soll in Ewigkeit bewohnt werden, und Jerusalem von Geschlecht zu Geschlecht: Nochmals eine Ankündigung

des Friedens für Juda und Jerusalem, und zwar für die Dauer des Friedensreiches.

Vers 21

Und ich werde sie von ihrem Blut reinigen, von dem ich sie nicht gereinigt hatte. Und der HERR wird in Zion wohnen: Zion hat Blutschuld auf sich geladen, als es seinen Messias ans Kreuz brachte. Gott wird ihnen ihre Sünden – nachdem sie sich bekehrt haben und die Sünden bekannt haben (Sach 12) –, vergeben und sie reinigen. Besteht die größte Segnung nicht darin, dass Gott in Zion wohnen wird?

Zusammenfassung

- 1. Die Gefangenschaft Judas und Jerusalems wird gewendet; Gott hat bereits mit der Sammlung begonnen (vgl. 5Mo 30,3) Gott steht treu zu seinem Volk
- 2. Dieses Kapitel zeigt, dass Gott alles in seiner Hand hat
- 3. "Denn der HERR hat geredet"; so wird es eintreffen
- 4. Gott bringt die Völker zum Gericht herbei

- 5. Das Land gehört Gott: *Mein Land* (3Mo 25,23); achtmal heißt es in diesem Kapitel "mein": Mein Volk, mein Erbteil, mein Land, mein Silber, mein Gold, mein heiliger Berg.
- 6. Menschenraub für Sex und Alkohol
- 7. Gott wird alles Böse, das Menschen Israel angetan haben, auf ihren Kopf zurückbringen (V. 4–8)
- 8. Auch wir müssen kräftig für die Wahrheit einstehen (V. 9.10)
- 9. Weltweite Zeichen an den Gestirnen
- 10. Der HERR brüllt aus Zion (= der Löwe; 1Mo 49,9; Off 5,5)
- 11. Gott ist sowohl der Richter, doch zugleich ein Gott, der immer eine Zuflucht für sein Volk ist (V. 16) hier finden wir beides in einem Vers
- 12. Quelle aus dem Haus des HERRN (Sach 14; Hes 47)
- 13. Bestimmte Völker werden besonders gerichtet: Ägypten und Edom
- 14. Gott reinigt von Blutschuld (Ps 51)
- 15. Zion wird der Ruheort Gottes (Ps 132)

Zusammenfassung des gesamten Buches

- 1. Joels Wirken (800–750) vor der assyrischen Gefangenschaft
- 2. Sein Name: JO-EL = Jahwe ist Gott
- 3. Anlass war die Heuschreckenplage (auch sie war von Gott Finanzkrise) (1,2–4; vgl. 5Mo 28,38)
- 4. Trunksucht (1,5; vgl. 4,3)
- 5. Gott wird benachteiligt
 - a) mein Weinstock, mein Feigenbaum (V. 7)
 - b) Speisopfer und Trankopfer weggenommen (V. 9)
 - c) Korn, Most und Öl (V. 10)
 - d) Granatbaum, Palme und Apfelbaum (V. 12)
 - e) Freude von den Menschen und vom Haus Gottes weggenommen (V. 12.16)
 - f) Tiere (Opfertiere) in Mitleidenschaft gezogen (V. 18)
- 6. Der Prophet ruft zu Gott (V. 19)
- 7. Der Tag des HERRN (1,15; 2,1; 2,11: 3,4; 4,14) = Gerichtstag
 - a) assyrische und
 - b) babylonische Gefangenschaft
 - c) In Zukunft alle Völker (Joel 4,2; Sach 12,2.3; siehe auch Sach 14,1-4; Dan 11,40-45)
- 8. Umkehr (2,12-14)
- 9. Demütigung (2,15–17)
- 10. Wiederherstellung und Erstattung (2,18–27)
- 11. Segen über Israel und die gesamte Erde (= alles Fleisch) Anhang zu Kapitel 2
 - a) Ausgießen des Geistes (neues Leben; Hes 36,26)
 - b) Besonderes Wirken des Geistes = Weissagungen und Träume
- 12. Errettung für jeden (3,5)
- 13. Talebene Josaphats = Gerichtsort für alle Völker (4,1.2; 4,14)

Nach jüdischer und alter christlicher Überlieferung eine andere Bezeichnung für das Kidrontal, das zwischen dem Tempelberg und dem Ölberg liegt" (RL). "Das Tal Josaphat haben wir nach unserem Kapitel (vgl. Sach 14,4) ohne Zweifel in oder bei Jerusalem zu suchen, und der außer hier und Vers 12 im AT und NT nicht weiter vorkommende Name ist von Joel gebildet, wie der Name … nach dem Gerichte, welches Jahve in demselben über die Völker halten werde. Die kirchliche Tradition, schon bei Eusebius und Hieronimus … hat ihn dann richtig auf das Kidrontal an der Ostseite von Jerusalem oder vielmehr auf den nördlichen Teil desselben, das Königstal (2Sam 18,18) Schaweh Gen. 14,17 übertragen (Keil, *Die kleinen Propheten*, S. 157).

- 14. Wenden der Gefangenschaft Judas und Jerusalems (4,1)
- 15. Tyrus Sidon und die Palästinenser (4,4)
- 16. Der Herr kommt = Gericht und Errettung (4,14–17)
- 17. Der Segen für Juda und Jerusalem (4,18–21)

Anhang: Der Tag des HERRN

Weil der Begriff *Tag des Herrn* in 2. Thessalonicher 2 eine sehr wichtige Rolle spielt, soll in diesem Anhang noch etwas darauf näher eingegangen werden. Der *Tag des Herrn* umfasst einen Zeitraum von etwa tausend Jahren. Er beginnt mit der Erscheinung Christi und dauert bis zur Neuschaffung von Himmel und Erde (Off 20,1–6; 21,1). Der Tag des Herrn ist die Zeit des tausendjährigen Friedensreiches einschließlich der kurzen Zeit der Gerichte, die diesem Reich vorausgeht.

Wenn der Herr sein Reich zu Beginn dieses Tages errichtet, wird Er zuerst einmal für Israel erscheinen, und zwar als die "Sonne der Gerechtigkeit … mit Heilung in ihren Flügeln" (Mal 3,20). Doch gleichzeitig wird dieser Tag wie ein brennender Ofen für alle Übermütigen und Gottlosen kommen (Mal 3,19). Der Herr wird aber nicht nur sein Reich für Israel errichten, sondern es auf die ganze Erde ausdehnen (Ps 8; 72). Der *Tag des Herrn* (oder: *Jahwes*) wird in den Prophezeiungen des Alten Testaments also einerseits als ein Tag der Befreiung für die Gerechten beschrieben, andererseits aber auch als ein Tag des Gerichts und der Dunkelheit für die Ungerechten.

Einige kennzeichnende Bibelstellen zum Tag des Herrn im Alten Testament sind

Jesaja 2,12–18; 13,5–11; 61,2.3; 66,15.16 Joel 1,15; 2,1.2.11; 3,4; 4,14 Amos 5,18–20 Obadja 15.16 Micha 1,3.4 (vgl. Hab 3,3.4); 4,1–5 Nahum 1,3–6 Zephanja 1,7.14–18; 2,2.3; 3,16.17 Haggai 2,6–9 Maleachi 3,17.19–21

Sacharja 12–14 (siehe die beständige Wiederholung von "an jenem Tag")

Einige Bibelstellen im Neuen Testament

- 1. Thessalonicher 5,2-10
- 2. Thessalonicher 2,2.3
- 2. Petrus 3,10

Die Bibelstellen, die zeigen, dass der *Tag des Herrn* auch eine Zeit der Gerichte ist, machen deutlich, dass die vorausgehende Gerichtszeit der großen Drangsal (Mt 24,15ff.) mit zum *Tag des Herrn* gehört. Die Drangsalszeit gleicht der Morgendämmerung vor dem Aufgehen der Sonne. Und bevor der Tag hell zu werden beginnt, erscheint der Morgenstern, der in den Prophezeiungen des Wortes Gottes ein Hinweis auf die Entrückung der Gläubigen vor den Gerichten ist (vgl. 1Thes 4,13–18).

Abschließend ein Zitat von Friedrich Keil über den *Tag des Herrn*, entnommen aus einer Betrachtung zum Propheten Obadja: "Obadja, nicht Joel hat diesen Ausdruck gebildet, und von Ob[adja] haben ihn Joel, Jesa-ja u[nd] die folg[enden] Propheten sich angeeignet. Die Grundbedeutung ist nicht der Gerichtstag, sondern

der Tag, an welchem Jahve seine Majestät und Allmacht in herrlicher Weise offenbart, um alle widergöttlichen Mächte zu stürzen und sein Reich zu vollenden. Daraus fließt erst der Begriff des Tages des Gerichts und der Vergeltung, der in den prophetischen Verkündigungen vorwaltet, aber nur die eine Seite der Offenbarung der göttlichen Herrlichkeit bildet, wie gleich unsere Stelle zeigt, indem nach ihr Jahve an diesem Tage nicht nur Gericht über alle Völker halten und ihnen nach ihrem Thun vergelten (vgl. 15.16), sondern auch auf Zion Rettung schaffen (V. 17) und sein Königtum aufrichten wird (V. 21)." Carl-Friedrich Keil, *Die kleinen Propheten*, Giessen/Basel (Brunnen-Verlag) 1888, Neudruck 1985³, S. 265.